

Vorlage Stadtparlament

Datum	23. August 2022
Beschluss Nr.	2001
Aktenplan	152.15.11 Stadtparlament: Postulate

Bericht über die Schaffung eines Weges der Vielfalt; Postulatsbericht

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat «Ein 'Weg der Vielfalt' durch St.Gallen» wird mit dem vorliegenden Postulatsbericht als erledigt abgeschrieben.

Das beiliegende Postulat «Ein 'Weg der Vielfalt' durch St.Gallen» wurde vom Stadtparlament mit Beschluss vom 24. November 2020 erheblich erklärt.

Der Stadtrat erstattet wie folgt Bericht:

1 Ausgangslage

Die Stadt St.Gallen blickt auf eine über tausendjährige Vergangenheit zurück, wobei die erhaltene Bausubstanz – von wenigen Ausnahmen abgesehen – aus der Zeit nach dem letzten grossen Stadtbrand von 1418 stammt. Viele Bauwerke, die für das heutige Stadtbild wichtig sind und zum baukulturellen und kunstgeschichtlichen Erbe gehören, zeugen vom jeweils zeittypischen Umgang der Mehrheitsgesellschaft mit dem ihr Fremden. Es soll die Aufgabe eines «Weges der Vielfalt» sein, aus heutiger Sicht deplatzierte Darstellungen oder ausbeuterisch erworbene Artefakte zu erkennen, darauf hinzuweisen und zu verstehen sowie den geschichtlichen Bezug herzustellen. Inwiefern die heutige gesellschaftliche Vielfalt das Stadtbild prägt, wird dabei ebenfalls berücksichtigt.

Die Stadt hat das vorliegende Vorgehen für die Schaffung eines «Weges der Vielfalt» besprochen und entwickelt mit:

- der Beraterin in Diversität, Gleichstellung & Inklusion des Instituts Neue Schweiz (INES);
- einem Historiker und Stadtführer;
- einem Experten im Bereich Diskriminierungsschutz, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW);
- dem ehemaligen Stadtarchivar der Stadt St.Gallen sowie
- dem Leiter Denkmalpflege der Stadt St.Gallen.

Auch in anderen Städten ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit im Stadtbild aktuell. So haben Fribourg, Bern und Zürich bereits Angebote umgesetzt, und in Neuchâtel und Genf sind Vorarbeiten im Gange.

2 Verständnis des Begriffes «Vielfalt»

«Vielfalt» im hier verstandenen Sinne bedeutet gesellschaftliche Vielfalt aufgrund von historisch bedeutsamen sozialen wie psychologischen Kategorien und einen angemessenen, insbesondere gerechten gesellschaftlichen Umgang mit dieser Vielfalt. Zu diesen Kategorien zählen u.a. das Geschlecht, die sexuelle Orientierung, das Lebensalter, die Herkunft, ethnische und kulturelle Hintergründe wie Religion und Sprache, Weltanschauung und biologische Funktionen sowie die sozio-ökonomische Situation. Dabei handelt es sich um Kategorien, die massgeblich sind für das Gefühl von Identität und Zugehörigkeit und inwiefern tatsächliche oder mutmassliche «Angehörige» bestimmter Gruppen Diskriminierungen und Benachteiligung erfahren oder über Privilegien und Teilhabemöglichkeiten verfügen. In Anlehnung an das Postulat wird «Vielfalt» mit Blick auf den «Weg der Vielfalt» auf Aspekte rund um Migration, Rassismus und Antisemitismus fokussiert. Die (anderen) genannten Kategorien der Diversität werden insofern (mit-) berücksichtigt, als sie mit diesen Aspekten in einem spezifischen Zusammenhang stehen. So ist, um dies mit einem Beispiel zu illustrieren, die St.Galler Geschichte zur Migration auch eine Geschichte der Frauenbewegung.

3 Vorgehen

Der gebührende und adäquate Einbezug von betroffenen Personengruppen zur Schaffung eines «Weges der Vielfalt» ist eine Herausforderung, da viele Betroffenen Gruppen schwierig zu adressieren sind und gleichzeitig vermieden werden muss, dass Meinungen und Einstellungen von Einzelpersonen das Resultat zu sehr prägen. Gleichzeitig ist es wichtig, die Inhalte für einen «Weg der Vielfalt» einzugrenzen und zu kuratieren, um die Zielgruppen der Vermittlung nicht zu überfordern. Vor diesem Hintergrund soll die Schaffung eines «Weges der Vielfalt» nach der Beratung des Postulatsberichts im Stadtparlament wie folgt angegangen werden:

1. Aufschaltung und mediale Verbreitung einer öffentlich zugänglichen interaktiven Karte auf der Webseite der Stadt St.Gallen. Darin können Orte lagemässig eingetragen und Zusatzinformationen gespeichert werden. Dadurch sollen möglichst viele Betroffenen Gruppen und Personen, die aus ihrer Sicht wichtigsten Repräsentationen und Erinnerungsorte aus den drei Themenfeldern «Migration», «Rassismus» und «Antisemitismus» erfassen können: Orte, Häuser, Bauwerke, Denkmäler, Fassaden, Kunstobjekte, etc. Diese sollen verschiedene Aspekte der gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt thematisieren und sowohl negative (geschehenes Unrecht), aber auch positive und inspirierende Erinnerungen (Widerstand gegen Unrecht, Pionierleistungen im Menschenrechtsdiskurs) beinhalten und intersektionale Bezüge aufweisen.
2. Gründung eines Vereins oder Zusammenstellung einer Fachgruppe Vielfalt. Der Verein oder die «Fachgruppe Vielfalt» muss interdisziplinär zusammengesetzt und breit abgestützt sein. Angedacht ist eine Gruppe von rund sieben Personen.

3. Prüfung, Selektion und Ergänzung der erfassten Orte durch die «Fachgruppe Vielfalt» sowie Konzipierung eines «Weges der Vielfalt» durch die Stadt. Zum jetzigen Zeitpunkt ist jedoch noch nicht klar, ob es ein fixer Weg oder eher ein «Netz der Vielfalt» geben wird. Bei einem «Netz der Vielfalt» wären die definierten Objekte räumlich über die Stadt verteilt.
4. Spiegelung und kritische Prüfung der ausgewählten Objekte mit den betroffenen Personengruppen. Dieser Diskurs soll breit geführt werden, um die Betroffenenengruppen bestmöglich zu involvieren. Daraus ergibt sich eine definitive Auswahl von historischen Orten, Bauwerken, Denkmälern und Kunstobjekten, welche danach in den «Weg der Vielfalt» resp. in das «Netz der Vielfalt» integriert werden.
5. Die zu vermittelnden Inhalte der definierten Orte, Bauwerke, Denkmäler und Kunstobjekte sind adressatengerecht und medienspezifisch aufzubereiten. Der Zugang zu den Informationen muss breit und niederschwellig möglich sein. Eine Art «self-guided»-Lösung wird bevorzugt. Denkbar ist eine interaktive Karte kombiniert mit QR-Codes, welche als Web-Karte in eine Webseite eingebunden und gleichzeitig als Web-Applikation für mobile Geräte bereitgestellt werden kann. Zusätzlich wird der zu Grund liegende Datensatz zur weiteren Nutzung als Open Data zur Verfügung gestellt.
6. Da sich die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt sowie die Interpretation von bestehenden Erinnerungsorten verändern und in Zukunft neue, relevante Orte auf Stadtgebiet entstehen können, ist die Bewirtschaftung des «Netzes der Vielfalt» eine Daueraufgabe und soll durch die unabhängige Instanz «Fachgruppe Vielfalt» oder einen noch zu gründenden Verein betreut werden. Die Fachgruppe nimmt Anregungen entgegen und prüft neue Orte, Bauwerke oder Denkmäler, welche in das «Netz der Vielfalt» aufgenommen werden sollen.
7. Der technische Betrieb des «Weges/Netzes der Vielfalt» und damit die digitale Sammlung der Inhalte sowie die geographische Verortung wird vom Rauminformationszentrum der Dienststelle Geomatik und Vermessung betreut. Die Inhalte sind damit öffentlich und kostenlos über das Internet als Web-Karte oder via Web-Applikation auf mobilen Geräten einsehbar sowie als Open Data verfügbar.

Für die Projektleitung bis zur Lancierung des Angebotes ist die Dienststelle Standortförderung verantwortlich. Danach ist die Fachgruppe für die Etablierung des Angebotes zuständig.

Das Thema verlangt eine spezifische Expertise, das partizipativ mit betroffenen Gruppierungen erarbeitet und regelmässig überprüft wird. Dafür eignet sich eine Fachgruppe. Für die touristische Kommunikation kann St.Gallen-Bodensee Tourismus auf die Inhalte zurückgreifen und das Angebot für die Vermittlung übernehmen (z.B. für Stadtführungen etc.).

4 Zeitplan

4. Quartal 2022	Beratung des Postulatsberichts im Stadtparlament
1. Quartal 2023	Start der Ausschreibung über die städtische Webseite inkl. Aufruf
2. Quartal 2023	Prüfung, Ergänzung und Selektion der erfassten Objekte durch die Fachgruppe
3. Quartal 2023	Spiegelung und kritische Prüfung durch die betroffenen Personengruppen und weitere interessierte Kreise.
4. Quartal 2023	Aufbereitung der Inhalte für die Vermittlung
Bis Sommer 2024	Projektabschluss und Lancierung des Angebotes

5 Kosten

Die Stadt rechnet für die Schaffung eines «Weges/Netzes der Vielfalt» mit folgenden Kostenblöcken:

a) Initialisierungskosten

Massnahme	Kosten in CHF
Konzipierung (Vorauswahl Objekte durch Fachgruppe, Entschädigungen* von sieben Personen)	10'000
Spiegelung durch Betroffenenengruppen (Anlass und Moderation)	5'000
Aufbereitung der Inhalte (z.B. Text, Bild)	15'000
Installation/Entwicklung Vermittlung (z.B. «self-guided»-Tour)	15'000
Reserve	5'000
Total	50'000

* Die Entschädigung der Fachgruppenmitglieder (exkl. städtische Angestellte) orientiert sich am Reglement über die Entschädigung der Mitglieder von Verwaltungskommissionen (SRS 181.5), Art. 3, Kategorie 1 (erste Stunde CHF 40, jede weitere Stunde CHF 30).

b) wiederkehrende Kosten pro Jahr

Massnahme	Kosten in CHF
Bewirtschaftung des Angebotes (Aktualisierungen, Ergänzungen, Lizenzen etc.)	2'500
Fachgruppe «Vielfalt»	2'500
Total	5'000

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:
Jürg Weder

Beilage:

- Postulat vom 30. Juni 2020